

Leitfaden für gelungene Elterngespräche

Skalierungsfragen – schrittweise statt entweder oder

Skalierungsfragen stellen eine klassische Intervention aus dem Bereich des lösungsorientierten Coachings dar. Häufig denken Eltern in Entweder-oder-Kategorien. Für sie gibt es nur schwarz oder weiß. Das bedeutet, das Problem ist da oder es ist gelöst. Veränderungsschritte, d.h. der Weg zu einer Lösung, vollzieht sich jedoch in vielen kleinen Einzelschritten. Damit Eltern nicht zu sehr in Kategorien Schwarz oder Weiß denken, können Skalierungsfragen eingesetzt werden. Anhand dieser werden die einzelnen Nuancen des großen Graubereiches sichtbar.

Mögliche Beratungsanlässe:

- Kind ist faul, übt nicht:
Auf einer Skala von 1 bis 10 – Wie viel Eigeninitiative zeigt Ihr Kind in schulischen Belangen?
Was müsste geschehen, damit sich der Wert um 1 zum Positiven verändert?
- Kind bekommt Wutanfälle
Auf einer Skala von 1 bis 10 – Wie belastend ist das für Sie?
Was müsste geschehen, damit sich der Wert um 1 zum Positiven verändert?

Ressourcenaufdecken und aktivieren – Stärken aufzeigen

Der Lehrkraft sollte es gelingen, Eltern verborgene Schätze deutlich zu machen. Das können die Ressourcen ihrer Kinder oder ihre eigenen sein. Das Aufdecken und Aktivieren von Ressourcen trägt zur Stärkung der Selbstwirksamkeit bei, da zur aktiven Veränderung ermutigt und motiviert wird. Ressourcen sind sehr vielfältig. Dazu gehören Eigenschaften, Erfahrungen, Kompetenzen, Fähigkeiten und Stärken. Die Lehrkraft schaut gezielt durch ein „Vergrößerungsglas“ und begibt sich auf die Suche nach Positivem, Nützlichem, Gutem und Gelungenem. Sie sucht bewusst nach Ressourcen, die den Eltern in ihrer derzeitigen Situation zielführend sein könnten, indem sie direkte Fragen stellt.

Mögliche Beratungsanlässe:

- Mein Kind kann kein Mathe. Ist aber auch nicht schlimm, ich konnte das auch nie.

Wie haben Sie es dennoch geschafft, einen Beruf zu erlernen?

Wunderfrage – „Über Nacht ist plötzlich alles anders!“

Die Wunderfrage ist eine mehrteilige Frage, die darauf abzielt, den erwünschten Zielzustand möglichst konkret zu konstruieren. Genau genommen ist es nicht nur eine Frage, sondern eine Art Fantasiereise mit mehreren Stationen: Die Eltern stellen sich vor, durch ein Wunder habe sich das Problem plötzlich in Luft aufgelöst. Das Problem ist verschwunden. Die Wunderfrage ist besonders dann geeignet, wenn die Lage/Situation hoffnungslos erscheint.

Mögliche Beratungsanlässe:

- Mein Kind hat Angst, zur Schule zu gehen.

Über Nacht ist plötzlich alles anders.

Ihr Kind hat keine Schulangst mehr. Woran merken Sie das?

Woran merke ich als Lehrkraft das?

Woran merken die Mitschüler das?

Im folgenden Gespräch wird erarbeitet, was geschehen muss, damit das Problem behoben werden kann.

Lösungs-Matrix

Die Lösungs-Matrix ist dafür geeignet, eine Lösung zu finden, indem man zunächst die idealen Lösungen für Kinder und Eltern getrennt in den Blick nimmt und zusätzlich eine Traumlösung formuliert. Anschließend wird auf der Grundlage der Überlegungen eine realistische Lösung formuliert.

Die Traumlösung	Die ideale Elternlösung
Die ideale Kinderlösung	Die realistische Lösung

Mögliche Beratungsanlässe:

- Mein Kind schafft die Hausaufgaben nicht.
Traumlösung: Hausaufgaben dauern immer nur 10 min und sind ganz leicht.
Ideale Elternlösung: Mein Kind macht die HA selbstständig und richtig.
Ideale Kinderlösung: Es gibt keine HA mehr.
Realistische Lösung: Eltern reduzieren gemeinsam mit den Kindern die Aufgaben den Kompetenzen des Kindes entsprechend, damit diese die Aufgaben selbstständig bearbeiten können.
- Mein Kind wird gemobbt.
Traumlösung: Die Mobber gehen auf eine andere Schule.
Ideale Elternlösung: Lehrerintervention durch Konsequenzen für die Mobber.
Ideale Kinderlösung: Alle sind freundlich zu mir / hören auf mich zu ärgern.
Realistische Lösung: Kind wird gestärkt und bekommt Handlungsalternativen.
- Elterngespräch Anfang Klasse 3:
Auf welcher weiterführenden Schule sehen Sie ihr Kind im übernächsten Schuljahr?
-

Komplimente und Lob – „Darf ich Ihnen ein Kompliment machen?“

Komplimente und Lob sind ein spezielles Element zur Ressourcenaktivierung. Sie haben ihren Ursprung in der lösungsorientierten Beratung. Durch Lob und Komplimente erhalten die Eltern eine positive Verstärkung. Komplimente können eine enorme Kraft entwickeln/entfalten/freisetzen und positiven Einfluss auf das Selbstbild der Eltern nehmen, sodass ihnen ihre eigenen Ressourcen bewusst(er) werden. Komplimente und Lob können auch nonverbal, etwa durch Kopfnicken oder einen anerkennenden Blick, gezeigt werden.

Unabhängig von Beratungsanlässen:

- Darf ich Ihnen ein Kompliment machen?
 - Ich finde es prima, wie Sie in der Situation mit Ihrem Kind umgegangen sind.
 - Solange halten Sie das schon aus? Das finde ich bewundernswert.
 - Toll, dass Sie da die Ruhe bewahrt haben.
- Haben Sie das bei Ihrem Kind schon einmal lobend hervorgehoben?

Zielformulierung

Je präziser ein Ziel formuliert wird, desto konkreter kann daran gearbeitet werden. Um ein großes Ziel erreichen zu können, kann es sinnvoll sein, verschiedene kleinere, realistische Ziele zu formulieren. Die Ziele müssen SMART sein:

Spezifisch

Messbar

Akzeptiert

Realistisch

Terminiert

Mögliche Beratungsanlässe:

- Unterstützung bei der Organisation

SMART-Ziel: Ich gehe zwei Wochen lang jeden Abend mit meinem Kind den Plan des nächsten Tages durch und packe mit ihm entsprechend den Tornister.